

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 20 (1906)

Heft: 1-2

Artikel: Genealogische Tafeln

Autor: Gerster, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



fig. 21. Jean Calvin (gravé par Pierre Weiriot).

Genealogische Tafeln.

Wir bringen heute die verkleinerte Reproduktion einer 47 cm breiten genealogischen Tafel, welche von Herrn A. Sulzberger entworfen und nunmehr in Schwarzdruck bei Herrn Fr. Amberger, Buchdrucker in Zürich erschienen ist. Dieselbe dürfte vielen Wünschen und Bedürfnissen entgegenkommen. Wer sähe sein Heim nicht gerne geschmückt mit einer Ahnentafel, die bis zu den Urgrosseltern empor reicht? In kunstgemässer, farbiger Ausführung ist solche die Zierde eines jeden Wohnraumes. Wer ein bischen zeichnen und malen kann, möge versuchen, die Helmzierden selbst aufzusetzen und nebst dem Schilde und der Decke auszumalen. Wer sich dessen nicht getraut, gehe zu einem Heraldiker, so zu Herrn J. Kauffmann, Luzern, den Herren Pietro von Salis oder A. Sulzberger in Zürich, zu Emil Gerster, Austrasse 107, Basel oder R. Münger, Rappenthal in Bern. Und da wir in jeder grösseren Stadt eine

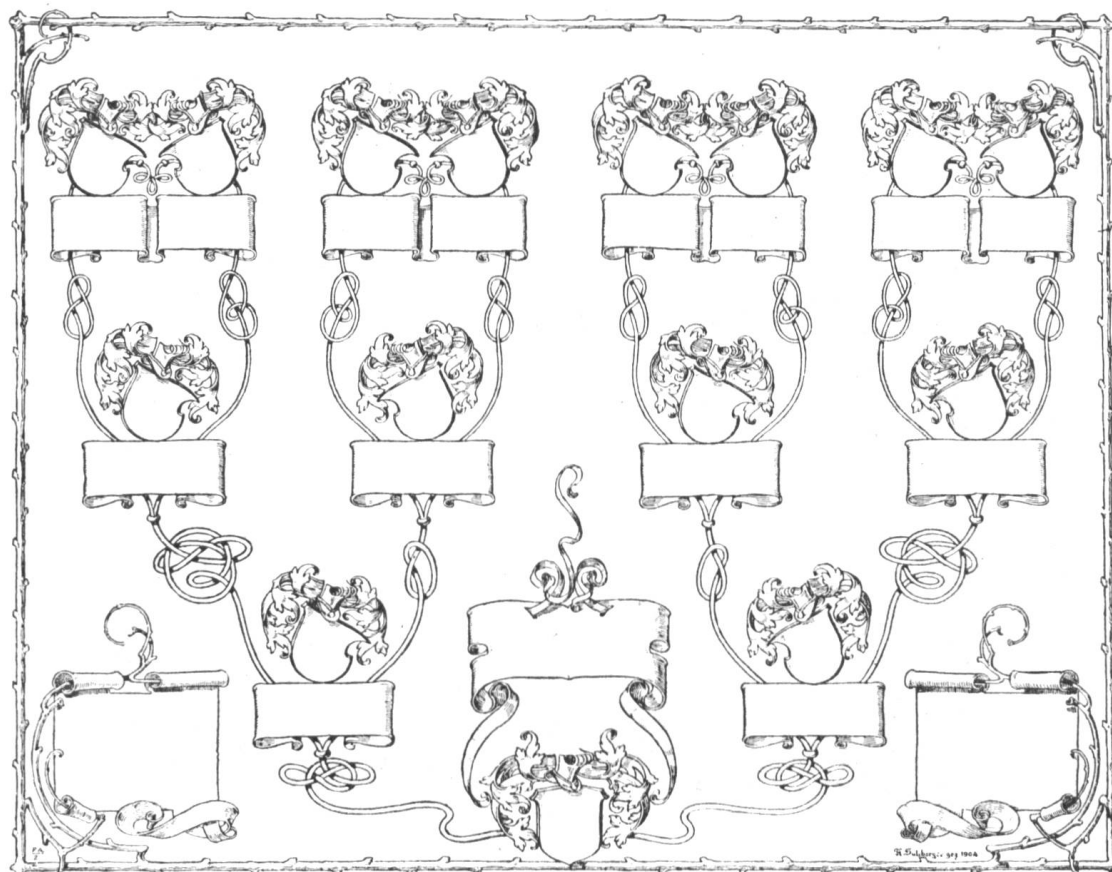


Fig. 22

Kunstschule haben, wird der Fachlehrer gewiss seinen Schülern gerne Anleitung geben, wie man ein Wappen malt und eine Schrift schreibt. Für unsere Töchter mal eine kleine Abwechslung gegenüber dem Blumenmalen. Für Neujahrs- oder Hochzeitgeschenke vorzüglich geeignet. In letzterem Falle könnte die Schrift über dem untersten Wappen noch aufgespart bleiben, bis der erste stammhaltende Sprössling angerückt ist. Die leeren Tafeln beidseitig sind für historische Notizen gut zu gebrauchen.

Wir möchten diese auf 64×49 cm grosses Büttenpapier gedruckten Tafeln sehr empfehlen, es kosten 6 Stück blos 1 Fr. Wie viel Arbeit und Suchen ist damit bereits erspart und welche Freude muss es einem angehenden Jünger der Heroldskunst gewähren, sein ganzes Können in eine recht saubere, zierliche Ausführung hineinzulegen. Wie blühte früher diese Malkunst in bürgerlichen Kreisen und wie mancher hat es dabei weit über die Mittelmässigkeit gebracht. Heute ist an vielen Orten der Sport Trumpf, wohlan, pflege man nicht bloss den des Fussballs, sondern auch den der Hand, in der alten, schönen Heroldskunst, die ja heute wieder so prächtige Zweige und Blüten treibt.

L. Gerster, Pfr.

Kleinere Nachrichten.

Der Vorstand des Vereins „Roland“ hat ein Preisausschreiben für die beste Arbeit über **Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte** unter folgenden Bedingungen erlassen: